

United Nations  Nations Unies

HAUPTSITZ | BELAGERUNG | NEW YORK, NY 10017  
TEL.: + 212 963 5931 | craig.mokhiber@un.org

28. Oktober 2023

Sehr geehrter Hochkommissar,

Dies wird meine letzte offizielle Mitteilung an Sie als Direktor des New Yorker Büros des Hohen Kommissars für Menschenrechte sein.

Ich schreibe in einem Moment großer Angst für die Welt, auch für viele unserer Kollegen. Wieder einmal sehen wir, wie sich vor unseren Augen ein Völkermord abspielt, und die Organisation, der wir dienen, scheint machtlos, ihn zu stoppen. Als jemand, der sich seit den 1980er-Jahren mit den Menschenrechten in Palästina befasst, in den 1990er-Jahren als UN-Menschenrechtsberater in Gaza lebte und davor und danach mehrere Menschenrechtsmissionen im Land durchführte, ist dies für mich zutiefst persönlich.

Ich habe in diesen Hallen auch während der Völkermorde an den Tutsis, bosnischen Muslimen, den Jesiden und den Rohingya gearbeitet. Als sich in jedem Fall der Staub über die Gräueltaten legte, die an wehrlosen Zivilbevölkerungen verübt worden waren, wurde schmerzlich deutlich, dass wir unserer Pflicht nicht nachgekommen waren, den Geboten der Verhinderung von Massengräueltaten, des Schutzes der Verwundbaren und der Rechenschaftspflicht nachzukommen für Täter. Und so kam es während des gesamten Bestehens der Vereinten Nationen zu aufeinanderfolgenden Mord- und Verfolgungswellen gegen die Palästinenser.

Hoher Kommissar, wir scheitern wieder einmal.

Als Menschenrechtsanwalt mit mehr als drei Jahrzehnten Erfahrung auf diesem Gebiet weiß ich genau, dass das Konzept des Völkermords häufig politisch missbraucht wurde. Aber das derzeitige massenhafte Abschachten des palästinensischen Volkes, das in einer ethnonationalistischen Siedler-Kolonialideologie verwurzelt ist, in Fortsetzung der jahrzehntelangen systematischen Verfolgung und Säuberung des palästinensischen Volkes, die ausschließlich auf seinem Status als Araber beruht und mit ausdrücklichen Absichtserklärungen der Führer in der Region verbunden ist Die israelische Regierung und das Militär lassen keinen Raum für Zweifel oder Debatten. In Gaza werden Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Moscheen und medizinische Einrichtungen von Zivilisten mutwillig angegriffen und Tausende von Zivilisten massakriert. Im Westjordanland, einschließlich des besetzten Jerusalems, werden Häuser ausschließlich nach Rasse beschlagnahmt und neu zugewiesen, und gewalttätige Siedlerpogrome werden von israelischen Militäreinheiten begleitet. Im ganzen Land herrscht Apartheid.

Dies ist ein Paradebeispiel für Völkermord. Das europäische, ethnonationalistische Siedlerkolonialprojekt in Palästina ist in seine letzte Phase eingetreten und zielt auf die beschleunigte Zerstörung der letzten Überreste indigenen palästinensischen Lebens in Palästina ab. Darüber hinaus sind die Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreichs und eines Großteils Europas völlig mitschuldig an dem schrecklichen Angriff. Diese Regierungen weigern sich nicht nur, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, „um die Einhaltung der Genfer Konventionen zu gewährleisten“, sondern sie rüsten den Angriff auch aktiv, leisten wirtschaftliche und geheimdienstliche Unterstützung und bieten politischen und diplomatischen Deckmantel für die Gräueltaten Israels.

Volker Turk, Hochkommissar für Menschenrechte  
Palais Wilson, Genf

Im Einklang damit verstoßen westliche Unternehmensmedien, die immer mehr in ihre Hände fallen und an den Staat angrenzen, offen gegen Artikel 20 des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte, indem sie die Palästinenser kontinuierlich entmenschlichen, um den Völkermord zu erleichtern, und Propaganda für den Krieg verbreiten und nationalen, rassistischen oder religiösen Hass befürworten. Dies stellt einen Aufruf zu Diskriminierung, Feindseligkeit und Gewalt dar. In den USA ansässige Social-Media-Unternehmen unterdrücken die Stimmen von Menschenrechtsverteidigern und verstärken gleichzeitig pro-israelische Propaganda. Israelische Lobby-Online-Trolle und GONGOS schikanieren und verunglimpfen Menschenrechtsverteidiger, und westliche Universitäten und Arbeitgeber arbeiten mit ihnen zusammen, um diejenigen zu bestrafen, die es wagen, sich gegen die Gräueltaten auszusprechen. Nach diesem Völkermord muss es auch für diese Akteure eine Rechenschaftspflicht geben, so wie es für den Radiosender *Milles Collines* der Fall war in Ruanda.

Unter solchen Umständen sind die Anforderungen an unsere Organisation hinsichtlich prinzipiellen und wirksamen Handelns größer denn je. Aber wir haben die Herausforderung nicht gemeistert. Die schützende Durchsetzungsmacht des Sicherheitsrates wurde erneut durch die Unnachgiebigkeit der USA blockiert, der Generalstaatsanwalt wird wegen der mildesten Proteste angegriffen und unsere Menschenrechtsmechanismen werden von einem organisierten Online-Netzwerk zur Straflosigkeit ständig verleumderisch angegriffen.

Jahrzehntelange Ablenkung durch die illusorischen und größtenteils unaufrichtigen Versprechen von Oslo haben die Organisation von ihrer Kernaufgabe abgelenkt, das Völkerrecht, die internationalen Menschenrechte und die Charta selbst zu verteidigen. Das Mantra der „Zwei-Staaten-Lösung“ ist in den Gängen der UN zu einem offenen Witz geworden, sowohl wegen seiner faktischen Unmöglichkeit als auch wegen seiner völligen Nichtberücksichtigung der unveräußerlichen Menschenrechte des palästinensischen Volkes. Das sogenannte „Quartett“ ist zu einem Feigenblatt für Untätigkeit und Unterwürfigkeit gegenüber einem brutalen Status quo geworden. Die (von den USA inszenierte) Rücksichtnahme auf „Vereinbarungen zwischen den Parteien selbst“ (anstelle des Völkerrechts) war immer eine offensichtliche Geste, die darauf abzielte, die Macht Israels über die Rechte der besetzten und enteigneten Palästinenser zu stärken.

Herr Hoher Kommissar, ich bin zum ersten Mal in den 1980er Jahren zu dieser Organisation gekommen, weil ich in ihr eine prinzipientreue, auf Normen basierende Institution vorfand, die klar auf der Seite der Menschenrechte stand, auch in Fällen, in denen die mächtigen USA, Großbritannien und Europa nicht dabei waren unsere Seite. Während meine eigene Regierung, ihre Subsidiaritätsinstitutionen und ein Großteil der US-Medien immer noch die südafrikanische Apartheid, die israelische Unterdrückung und die mittelamerikanischen Todesschwadronen unterstützten oder rechtfertigten, trat die UNO für die unterdrückten Völker dieser Länder ein. Wir hatten das Völkerrecht auf unserer Seite. Wir hatten die Menschenrechte auf unserer Seite. Wir hatten das Prinzip auf unserer Seite. Unsere Autorität basierte auf unserer Integrität. Aber nicht mehr.

In den letzten Jahrzehnten haben wichtige Teile der Vereinten Nationen der Macht der USA und der Angst vor der Israel-Lobby kapituliert, diese Prinzipien aufgegeben und sich vom Völkerrecht selbst abgewendet. Wir haben durch diese Aufgabe viel verloren, nicht zuletzt unsere eigene globale Glaubwürdigkeit. Aber das palästinensische Volk hat durch unser Versagen die größten Verluste erlitten. Es ist eine verblüffende historische Ironie, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte im selben Jahr verabschiedet wurde, in dem die Nakba gegen das palästinensische Volk verübt wurde. Während wir den 75. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte begehen, täten wir gut daran, das alte Klischee aufzugeben, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aus den ihr vorausgegangenen Gräueltaten entstanden sei, und zuzugeben, dass sie *parallel zu* einem der grausamsten Völkermorde des 20. Jahrhunderts entstand, das der Zerstörung Palästinas. In gewisser Weise versprachen die Verfasser allen Menschenrechten, *außer* dem palästinensischen Volk. Und erinnern wir uns auch daran, dass die UNO selbst die Erbsünde trägt, die Enteignung des palästinensischen Volkes zu erleichtern, indem sie das europäische Siedlerkolonialprojekt ratifiziert, das palästinensisches Land beschlagnahmt und es den Kolonisten übergab. Wir haben viel zu büßen.

Aber der Weg zur Sühne ist klar. Wir können viel aus der prinzipiellen Haltung lernen, die in den letzten Tagen in Städten auf der ganzen Welt eingenommen wurde, während sich Massen von Menschen gegen den Völkermord auflehnen, selbst unter der Gefahr von Schlägen und Verhaftungen. Palästinenser und ihre Verbündeten, Menschenrechtsverteidiger aller Couleur, christliche und muslimische Organisationen und fortschrittliche jüdische Stimmen, die sagen: „Nicht in unserem Namen“, gehen alle voran. Wir müssen ihnen nur folgen.

Nur ein paar Blocks von hier entfernt wurde gestern die New Yorker Grand Central Station vollständig von Tausenden jüdischen Menschenrechtsverteidigern eingenommen, die sich mit dem palästinensischen Volk solidarisierten und ein Ende der israelischen Tyrannei forderten (viele riskierten dabei eine Verhaftung). Damit entledigten sie sich augenblicklich dem israelischen *Hasbara*- Propagandapunkt (und dem alten antisemitischen Klischee), dass Israel irgendwie das jüdische Volk repräsentiert. Es tut nicht. Und als solches ist Israel allein für seine Verbrechen verantwortlich. In diesem Punkt muss trotz gegenteiliger Verleumdungen der Israel-Lobby wiederholt werden, dass Kritik an den Menschenrechtsverletzungen Israels nicht antisemitisch ist, ebenso wenig wie Kritik an den Menschenrechtsverletzungen in Saudi-Arabien islamfeindlich ist, Kritik an den Menschenrechtsverletzungen in Myanmar antibuddhistisch oder Kritik ist der indischen Verstöße ist anti-hinduistisch. Wenn sie versuchen, uns mit Verleumdungen zum Schweigen zu bringen, müssen wir unsere Stimme erheben, nicht leiser. Ich hoffe, Sie werden zustimmen, Herr Hochkommissar, dass es darum geht, den Mächtigen die Wahrheit zu sagen.

Aber ich finde auch Hoffnung in jenen Teilen der UN, die sich geweigert haben, die Menschenrechtsprinzipien der Organisation trotz enormen Drucks zu gefährden. Unsere unabhängigen Sonderberichterstatter, Untersuchungskommissionen und Experten für Vertragsorgane haben sich zusammen mit den meisten unserer Mitarbeiter weiterhin für die Menschenrechte des palästinensischen Volkes eingesetzt, auch wenn andere Teile der Vereinten Nationen (selbst auf höchster Ebene) dies beschämend getan haben verneigten sich vor der Macht. Als Hüter der Menschenrechtsnormen und -standards hat das OHCHR die besondere Pflicht, diese Standards zu verteidigen. Meiner Meinung nach besteht unsere Aufgabe darin, unserer Stimme Gehör zu verschaffen, vom Generalsekretär bis zum neuesten UN-Rekruten und horizontal im gesamten UN-System, und darauf zu bestehen, dass die Menschenrechte des palästinensischen Volkes nicht zur Debatte, Verhandlung usw. stehen Kompromisse unter der blauen Flagge *sind nicht* möglich.

Wie würde dann eine auf UN-Normen basierende Position aussehen? Denn was würden wir tun, wenn wir unseren rhetorischen Mahnungen zu Menschenrechten und Gleichheit für alle, Rechenschaftspflicht für Täter, Wiedergutmachung für Opfer, Schutz der Schwachen und Stärkung der Rechteinhaber im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit treu bleiben würden? Ich glaube, die Antwort ist einfach: Wenn wir die Klarheit haben, über die propagandistischen Nebelwände hinauszuschauen, die die Vision der Gerechtigkeit, auf die wir geschworen haben, verzerren, den Mut haben, Angst und Respekt gegenüber mächtigen Staaten aufzugeben, und den Willen haben, uns wirklich zu engagieren das Banner der Menschenrechte und des Friedens. Sicherlich ist dies ein langfristiges Projekt und ein steiler Aufstieg. Aber wir müssen jetzt beginnen oder uns dem unaussprechlichen Grauen ergeben. Ich sehe zehn wesentliche Punkte:

- 1. Legitimes Handeln:** Erstens müssen wir in der UNO das gescheiterte (und weitgehend unaufrichtige) Oslo-Paradigma, seine illusorische Zwei-Staaten-Lösung, sein ohnmächtiges und mitschuldiges Quartett und seine Unterwerfung des Völkerrechts unter das Diktat vermeintlicher politischer Zweckmäßigkeit aufgeben. Unsere Positionen müssen kompromisslos auf den internationalen Menschenrechten und dem Völkerrecht basieren.
- 2. Klarheit der Vision:** Wir müssen mit dem Vorwand aufhören, dass es sich lediglich um einen Konflikt um Land oder Religion zwischen zwei Kriegsparteien handelt, und die Realität der Situation anerkennen, in der ein unverhältnismäßig mächtiger Staat eine indigene Bevölkerung kolonisiert, verfolgt und enteignet Grundlage ihrer ethnischen Zugehörigkeit.
- 3. Ein Staat auf der Grundlage der Menschenrechte:** Wir müssen die Errichtung eines einzigen, demokratischen, säkularen Staates im gesamten historischen Palästina unterstützen, mit gleichen Rechten für Christen, Muslime und Juden, und damit den Abbau der zutiefst rassistischen, Siedlerkoloniales Projekt und ein Ende der Apartheid im ganzen Land.
- 4. Kampf gegen die Apartheid:** Wir müssen alle Bemühungen und Ressourcen der Vereinten Nationen auf den Kampf gegen die Apartheid konzentrieren, so wie wir es in den 1970er, 80er und frühen 90er Jahren für Südafrika getan haben.
- 5. Rückkehr und Entschädigung:** Wir müssen das Recht auf Rückkehr und vollständige Entschädigung für alle Palästinenser und ihre Familien, die derzeit in den besetzten Gebieten, im Libanon, in Jordanien, in Syrien und in der Diaspora auf der ganzen Welt leben, bekräftigen und darauf bestehen.

6. **Wahrheit und Gerechtigkeit:** Wir müssen einen Prozess der Übergangsgerechtigkeit fordern, der die jahrzehntelangen gesammelten Untersuchungen, Untersuchungen und Berichte der UN voll ausnutzt, um die Wahrheit zu dokumentieren und die Rechenschaftspflicht für alle Täter, Wiedergutmachung für alle Opfer und Rechtsbehelfe sicherzustellen für dokumentierte Ungerechtigkeiten.
7. **Schutz:** Wir müssen auf den Einsatz einer gut ausgestatteten und stark mandatierten UN-Schutztruppe mit einem dauerhaften Auftrag zum Schutz der Zivilbevölkerung vom Fluss bis zum Meer drängen.
8. **Abrüstung:** Wir müssen uns für die Entfernung und Zerstörung der massiven Bestände Israels an nuklearen, chemischen und biologischen Waffen einsetzen, damit der Konflikt nicht zur völligen Zerstörung der Region und möglicherweise darüber hinaus führt.
9. **Vermittlung:** Wir müssen anerkennen, dass die USA und andere westliche Mächte tatsächlich keine glaubwürdigen Vermittler sind, sondern tatsächliche Konfliktparteien, die sich gemeinsam mit Israel an der Verletzung palästinensischer Rechte beteiligen, und wir müssen sie als solche engagieren.
10. **Solidarität:** Wir müssen unsere Türen (und die Türen des SG) weit öffnen für die Legionen palästinensischer, israelischer, jüdischer, muslimischer und christlicher Menschenrechtsverteidiger, die in Solidarität mit dem palästinensischen Volk und seinen Menschenrechten stehen. Stoppen Sie den ungehinderten Zustrom von Israel-Lobbyisten in die Büros der UN-Führer, wo sie sich für anhaltenden Krieg, Verfolgung, Apartheid und Straflosigkeit einsetzen und unsere Menschenrechtsverteidiger für ihre prinzipielle Verteidigung der palästinensischen Rechte verunglimpfen.

Es wird Jahre dauern, dies zu erreichen, und die westlichen Mächte werden uns auf jedem Schritt des Weges bekämpfen, also müssen wir standhaft sein. Kurzfristig müssen wir uns für einen sofortigen Waffenstillstand und ein Ende der langjährigen Belagerung von Gaza einsetzen, uns gegen die ethnische Säuberung von Gaza, Jerusalem und dem Westjordanland (und anderswo) einsetzen, den völkermörderischen Angriff in Gaza dokumentieren und helfen. Wir müssen den Palästinensern massive humanitäre Hilfe und Wiederaufbau leisten, uns um unsere traumatisierten Kollegen und ihre Familien kümmern und in den politischen Büros der UN für einen prinzipientreuen Ansatz kämpfen.

Das bisherige Scheitern der UN in Palästina ist für uns kein Grund zum Rückzug. Vielmehr sollte es uns den Mut geben, das gescheiterte Paradigma der Vergangenheit aufzugeben und voll und ganz einen prinzipientreueren Kurs einzuschlagen. Lassen Sie uns als OHCHR mutig und stolz der Anti-Apartheid-Bewegung beitreten, die auf der ganzen Welt wächst, und unser Logo dem Banner der Gleichheit und Menschenrechte für das palästinensische Volk hinzufügen. Die Welt schaut zu. Wir alle werden dafür verantwortlich sein, wo wir in diesem entscheidenden Moment der Geschichte standen. Stehen wir auf der Seite der Gerechtigkeit.

Ich danke Ihnen, Hochkommissar Volker, dass Sie diesen letzten Appell von meinem Schreibtisch aus gehört haben. Ich werde das Büro in ein paar Tagen zum letzten Mal verlassen, nach mehr als drei Jahrzehnten im Dienst. Aber zögern Sie bitte nicht, mich zu kontaktieren, wenn ich Ihnen in Zukunft weiterhelfen kann.

Aufrichtig,



Craig Mokhiber